

Grüne Hausnummer in Niedersachsen: Die Landespreisträger 2020

1. Platz und 1.500 Euro Preisgeld: Swantje und Martin Theben aus Hitzacker



© Swantje und Martin Theben

Swantje und Martin Theben haben in Hitzacker das Gesindehaus einer alten Herrenmühle aus dem 18. Jahrhundert gekauft und mit ökologischen und regionalen Baumaterialien wie Lehm, Holz, Holzfasern und Recyclingdämmstoffen, saniert. Dabei haben sie den ursprünglichen Charakter des teilweise denkmalgeschützten Gebäudes erhalten und den KfW-Effizienzhausstandard 70 erreicht. Für ein Gebäude dieses Alters ein sehr gutes Ergebnis. Bei der Umnutzung haben die Thebens die vorhandenen Baumaterialien geborgen und weiter verwendet. Auch darüber hinaus kam viel wiederverwendetes Material zum Einsatz, zum Beispiel Dachpfannen, Mauerziegel, Altholz und Türen. Die neuen

Fenster wurden aus heimischem Eichenholz gearbeitet. Der bestehende Lehmgrundofen wurde in das Heizsystem des Gebäudes eingebunden, ebenso wie eine Solarthermie-Anlage, die im Einklang mit dem Denkmalschutz gefertigt und installiert wurde.

Aus der Begründung der Jury: „Die rundum sehr gelungene Sanierung des teilweise denkmalgeschützten Gebäudes hat die Fachjury des Landespreises zur Grünen Hausnummer in Niedersachsen überzeugt. Das Projekt ist nicht nur insgesamt ästhetisch sehr ansprechend, sondern auch ein gutes Beispiel für nachhaltiges Sanieren. Die Jury würdigt das Projekt mit dem ersten Preis.“

Ansprechpartnerin für die Presse: Alina Jurth, Klimaschutzleitstelle Landkreis Lüchow-Dannenberg, 05841 971 9197, a.jurth@luechow-dannenberg.de

2. Platz und 1.000 Euro Preisgeld: Gerd Brummund aus Breese in der Marsch/Dannenberg



© Gerd Brummund

Das Wohnhaus von Gerd Brummund wurde ca. 1910 erbaut. Im Jahr 2015 hat er es zum KfW-Effizienzhaus 55 mit zwei Wohneinheiten kernsaniert. Beide Wohneinheiten sind vermietet. Bei der Sanierung nutzte Gerd Brummund ökologische Baumaterialien: Lehm, Holz, Holzfasern und Recyclingdämmstoffe. Durch hohe Dämmstärken hat das Haus einen niedrigen Energiebedarf und ein angenehmes Raumklima, auch bei hohen Temperaturen im Sommer. Innovativ ist das Energiekonzept: Über ein Nahwärmenetz versorgen ein Stückholzkessel und eine Solarthermie-Anlage sowohl Herrn Brummunds benachbartes Wohnhaus

als auch das sanierte Zweifamilienhaus mit Wärme. Zudem können die Mieterinnen und Mieter durch einen wassergeführten Ofen selbst Wärme erzeugen. Durch die neuen Stichbogenfenster mit Passivhausstandard und die Gestaltung der Außenfassade wurde der Gebäudecharakter erhalten.

Aus der Begründung der Jury: „Bei der Fassadensanierung wurden die Passivhausfenster mit Stichbogen nach vorne in die Dämmebene gesetzt, sodass die ursprünglichen Ansichten des Gebäudes erhalten geblieben sind. Das Sanierungskonzept zur Erhaltung der ursprünglichen Ansichten und die Idee der gemeinschaftlichen Wärmeversorgung haben die Fachjury sehr beeindruckt. Herr Brummund erhält für seine ambitionierte Sanierung den zweiten Preis.“

Ansprechpartnerin für die Presse: Alina Jurth, Klimaschutzleitstelle Landkreis Lüchow-Dannenberg, 05841 971 9197, a.jurth@luechow-dannenberg.de



3. Plätze

Die Fachjury hat sich in diesem Jahr entschieden, zwei dritte Preise an zwei Gebäude unterschiedlicher Baujahre zu vergeben: Es handele sich um „zwei sehr unterschiedliche Sanierungen mit Beispielcharakter für diese Art von Gebäuden“, so die Jury.

3. Platz und 500 Euro Preisgeld: Meike und Volker Gärtner, Goslar



© Landkreis Goslar

Meike und Volker Gärtner haben 2014 ein denkmalgeschütztes Fachwerkhaus aus dem 17. Jahrhundert in der Goslarer Altstadt erworben und komplett mit Einzelmaßnahmen saniert. Das heutige Mehrfamilienhaus wird vermietet, eine der drei Wohneinheiten wurde barrierefrei gestaltet. Das Fachwerkhaus war 2013 durch einen Dachstuhlbrand beschädigt und unbewohnbar geworden. Löschwasser, eindringendes Wasser von oben und Feuchtigkeit im Keller setzten der Struktur des Hauses stark zu, sodass es bei der Sanierung komplett entkernt werden musste. Das Fachwerk wurde Stück für Stück erneuert

und wieder ausgemauert. Die Innen- und Dachdämmung erfolgte mit Holzfaserplatten. Zum Einsatz kamen auch wiederentdeckte Ökobaustoffe wie Holzwolle-Leichtbauplatten und Dampfbremspapier in Kombination mit Lehmputz. Es wurde eine neue Heizung installiert und im Erdgeschoss eine Fußbodenheizung eingebaut. Das komplette Bauprojekt wurde von Firmen aus der Region ausgeführt.

Aus der Begründung der Jury: „Die Jury würdigt die sehr aufwendige und mit großem persönlichem Engagement durchgeführte Sanierung als ein gutes Beispiel für eine energetische Altstadtsanierung und den Umgang mit Denkmälern. Trotz der notwendigen Entkernung blieben wichtige Elemente erhalten, auch durch die der Bauweise sehr angemessene Materialwahl. Der nachhaltige Ansatz, ein 300 Jahre altes Gebäude wieder zu nutzen, ist für die Fachjury ebenso hervorzuheben. Die Jury würdigt das Engagement der Eheleute Gärtner mit einem dritten Preis.“

Ansprechpartnerin für die Presse: Elisa Nestmann, Landkreis Goslar, 05321 76-252, elisa.nestmann@landkreis-goslar.de

3. Platz und 500 Euro Preisgeld: Wohnungseigentümergeinschaft Bahnhofstraße 32, Wedemark



© Dagmar Klass

Die Wohnungseigentümergeinschaft Bahnhofstraße hat das komplexe Vorhaben umgesetzt, gemeinsam ihr 70er-Jahre Mehrfamilienhaus mit neun Wohneinheiten zu sanieren. Sie ließ das Projekt von einem Architekten begleiten, der dafür sorgte, dass die Einzelmaßnahmen wie geplant umgesetzt wurden und gut aufeinander abgestimmt waren. Für eine hohe Energieeffizienz sorgen unter anderem die Dämmung der Außenwände, des Flachdaches und der Kellerdecke sowie das dezentrale Abluftsystem und die neue sparsame Heizungsanlage. Die Sanierung zeigt ein gelungenes Zusammenspiel zwischen der

WEG-Verwaltung, den Wohnungseigentümerinnen und -eigentümern und dem Architekten.

Aus der Begründung der Jury: Das Projekt WEG Bahnhofstraße zeigt, dass Sanierungsvorhaben auch in einer heterogenen Eigentümergeinschaft machbar sind. (...) Auch wenn die Realisierung der Gewerke in einer Wohnungseigentümergeinschaft Kompromisse unvermeidlich macht, konnte das Gesamtvorhaben für alle Beteiligten zufriedenstellend abgeschlossen werden. (...) Am Ende steht eine solide Sanierung, mit auf vergleichbare Projekte übertragbaren Aspekten. Einige Details bei der architektonischen Gestaltung könnten harmonischer gelöst werden, wenngleich der Jury die Schwierigkeit bewusst ist, gleichzeitig wirtschaftlich zu sanieren und einen Konsens in einer Eigentümergeinschaft zu finden. Aber gerade diese Leistung bedarf der besonderen Anerkennung. Die Jury zeichnet die Hausgemeinschaft für das Projekt mit einem dritten Platz aus, um das herausragende Engagement und das Gelingen eines solch komplexen Vorhabens zu würdigen. Die energetische Verbesserung und der Erhalt solcher Gebäudetypen aus den 1970er Jahren in Eigentümergeinschaften spielen eine

wichtige Rolle beim Erreichen eines klimaneutralen Gebäudebestandes bis 2050. Ein Beispiel, dem viele Eigentümergeinschaften folgen mögen.“

Ansprechpartnerin für die Presse: Monika Dening-Müller, Klimaschutzagentur Region Hannover, 0511-22 00 22-14, m.dening-mueller@klimaschutzagentur.de

Sonderpreis Zukunftshaus

Den Neubaupreis „Zukunftshaus“ teilen sich in diesem Jahr zwei hocheffiziente Gebäude, die jeweils für unterschiedliche Aspekte zukunftsfähiger Neubauten exemplarisch sind.

Sonderpreis Zukunftshaus und 750 Euro Preisgeld: Familie Heinrich aus Lehrte



© Jan Heinrich

Die Familie Heinrich hat beim Bau ihres Einfamilienhauses nicht nur auf eine hohe Energieeffizienz, sondern auch auf Ökologie und Nachhaltigkeit geachtet. Das Haus wurde im Passivhaus-Standard errichtet. Die Grundkonstruktion ist ein Holzrahmenbau. Unter der Bodenplatte liegt Glasschaumgranulat aus zu 90 Prozent recyceltem Glas. In der Außenwand wurden Strohbauplatten mit einer zusätzlichen Zellulosedämmschicht verwendet. In den Innenwänden befinden sich 50mm dicke Schafwollmatten zwischen Gips im Holzrahmen. Das Dach des Gebäudes ist vollflächig mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet. Die Luft-Wasser-Wärmepumpe in Kombination mit einer

Decken- und Fußbodenheizung erlaubt eine sehr effiziente und klimafreundliche Wärmeversorgung. Auch andere ökologische Aspekte waren der Familie wichtig: Die Garage hat ein begrüntes Dach mit Wildbienenholz und im Garten gibt es eine Regenwasserzisterne.

Aus der Begründung der Jury: Das Passivhaus der Familie Heinrich besticht neben dem hohen Effizienzstandard durch nachhaltige Materialien und Gestaltung, wie beispielsweise Stroh und Zellulose als Dämmmaterial und ein begrüntes Garagendach mit Wildbienenholz.

Ansprechpartnerin für die Presse: Monika Dening-Müller, Klimaschutzagentur Region Hannover, 0511-22 00 22-14, m.dening-mueller@klimaschutzagentur.de

Sonderpreis Zukunftshaus und 750 Euro Preisgeld: Emmi und Hermann Markert aus Uelsen



© Herman Markert

Der Neubau von Emmi und Hermann Markert wurde in mehrfacher Hinsicht zukunftsgerecht erstellt. Durch die optimierte Gebäudehülle und die umfangreiche Nutzung der Sonnenenergie konnte ein Plus-Energie-Haus entstehen. Im Verhältnis zur Wohnfläche kommt das Haus mit einer geringen Hüllenfläche aus, gut für die Energieeffizienz. Die Nutzung der gesamten Dachfläche auf der Südostseite für eine dachintegrierte Photovoltaik-Anlage mit Batteriespeicher sorgt für eine äußerst günstige Energiebilanz. Im ersten Jahr konnte ein Stromüberschuss von etwa 7.500 kWh erzielt werden. Eine kleine Wärmepumpe gewinnt aus der

Abluft die Wärme für Warmwasser und Heizung.

Aus der Begründung der Jury: „Besonders hervorzuheben ist die dachintegrierte PV-Anlage auf der Südostseite. Diese hat Vorbildcharakter für künftige Neubauten. (...) Auch gestalterisch ist das Projekt ansprechend, etwa durch den optisch abgesetzten Eingangsbereich. Insgesamt handelt es sich bei dem Haus der Eheleute Markert um einen beliebten Gebäudetyp, weshalb sich das Projektgut als Beispiel für andere Neubauwillige eignet.

Ansprechpartner für die Presse: Stephan Griesehop, Landkreis Graftschaft Bentheim, 05921 962316 stephan.griesehop@grafschaft.de

Pressekontakt zur Grünen Hausnummer und dem Landespreis **allgemein:**

Mareike Korte/Raphael Stock, Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen GmbH
Osterstr. 60, 30159 Hannover, Tel: 0511 / 897039-36/-38, mareike.korte@klimaschutz-niedersachsen.de, raphael.stock@klimaschutz-niedersachsen.de